

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 getriebenen Schiffe...

Erstmal täglich, Sonntag und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verlagsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengedächtnis: Markt 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zahlung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühren.

Nr. 596.

Halle a. S., Mittwoch, den 20. Dezember.

1911.

Liberaler Kleinhandelspolitik.

Eine verdienstvolle kleine Schrift ist unter dem obigen Titel von H. G. Bayer, einem Vorkämpfer des Handelsbundes in Württemberg, verfaßt worden.

„Es müßte angenommen werden, daß im deutschen Kleinhandel ein fortschrittlicher Zug stecken und ihn von den politischen Richtungen fernhalten würde, die unsere Wirtschaftspolitik rückwärts orientieren wollen.“

Am besten wird der deutsche Kleinhandel von der „Freundenschaft“ der Agrarier zu überzeugen sein, wenn man ihm an deren Taten zeigt, daß man es hier mit einem zu tun hat, der dem Wohl im Gegensatz kämpfend ähnlich sieht.

Genau nach denselben Rezepten bereitet aber der Bund der Landwirte und die ihm dienstbare konservative Partei im preußischen Landtag und im Reichstag dem Mittelstand eine Wirtschaftspolitik, bei der ihm die Augen übergehen, ganz besonders dem Kleinhandel.

möglichst noch mehr verschlechtert und gleichzeitig seine Preise erhöht. Kurz, alles, was von konservativ-agrarischer Seite wirtschaftspolitisch gefordert, hat die Krise von Gewerbe, Handel und Industrie schwer gefahigt, unter ihnen wegen der vielfachen Wechselwirkungen ganz besonders den Kleinhandel.“

Der Autor glaubt an die Zukunft des Kleinhandels innerhalb des deutschen Wirtschaftslebens und er hofft von ihm, daß er, soweit er sich selbst und seiner Kraft vertraut, an der Seite des Liberalismus stehen und mit diesem um die Freiheit des deutschen Wirtschaftslebens ringen werde, die auch für ihn die beste Garantie einer gesunden Weiterentwicklung bietet.

Die Engländer in Solum.

Italien protestiert! — Ein anglo-türkisches Bündnis?

Am 20. Dez. (Privattelegramm.) Die Nachricht von der Besetzung Solums durch ägyptische Truppen hat in ganz Italien große Aufregung hervorgerufen.

Gleich nach der Eröffnung des türkisch-italienischen Krieges wurde mitgeteilt, daß in Italien die Absicht besteht, nach der Eroberung von Tripolis an der Südküste Siziliens Syrakus zu einem großen Kriegshafen auszubauen. Die Befestigung an der norditalienischen Küste sollte natürlich nicht nur territoriale Mächterweiterung bringen, sondern auch die Stellung Italiens im Mittelmeer klären.

Englische Truppenlandung in Ägypten.

Die Pariser Zeitung „Clair“ meldet aus London: Die englische Regierung veröffentlicht eine Note, worin erklärt wird, daß die in der Presse gemachten Mitteilungen über Truppenlandungen nach Solum übertrieben seien.

Was Deutschland gegebenenfalls von England zu erwarten hat.

Man schreibt uns von geschätzter Seite: In der „Saale-Zeitung“ vom 18. d. M. wird in einem „Der Ueberfall von Wilhelmshaven“ benannten Artikel auseinandergelegt, in welcher Weise die englische Flotte eventuell gegen die deutsche vorgehen würde, und daß die deutschen Kriegsschiffe, die im Sommer dieses Jahres notwendigermaßen Besuch abstateten, schwerer durch englische Schiffe von merkten vernichtet werden können, wenn solches in ihrer Absicht gelegen hätte.

Ernstfall von England zu erwarten haben, illustriert nicht nur die Rede jenes britischen Admiralsitätslords, welcher unlängst sagte: „Eines Morgens wird Deutschland sehen, daß es eine Flotte gehabt hat“, sondern auch die Art und Weise, wie England in früheren Zeiten mit seiner Kriegsflotte zu verfahren pflegte.

Es ist daher durchaus erforderlich, in die Vergangenheit zurückzugreifen und aller Welt ein Schreiben kundzugeben, welches Kapitän Fremantle, ein Günstling Nelsons, am 4. April 1801 anlässlich der Schlacht von Kopenhagen an den Herzog von Buckingham richtete:

„Am 9 Uhr lühten wir die Anker, um 10 begann das Feuer. Als die dänischen Schiffe, die dem „Ganges“ und den „Elefanten“ gegenüber lagen, zum Schweigen gebracht waren, ließ Nelson mich ruhen und gab in meine Hand ein Schreiben, das er sofort mit einer Parlamentskränze an den Prinzen, Gouverneur von Kopenhagen, abschicken wollte.“

Das erwähnte Schreiben Nelsons an den Gouverneur lautete:

- 1. „An die Brüder der Engländer, die Dänen! Lord Nelson ist angewiesen, Dänemark zu schonen, wenn es nicht länger widersteht.“
2. S. R. H. der Prinz hat den Generalfeldmarschall Landholm zu dem Admiral Nelson geschickt, um nach dem besondern Zweck der Parlamentskränze zu fragen.
3. Lord Nelsons Wort bei Abhebung der Flagge war Humanität; er willigt deswegen herein, daß die Feindseligkeiten aufhören und daß die verwundeten Dänen an Land gebracht werden.“

Nelson rettete sich und seine Flotte also nur durch die Drohung, alle von ihm gefangenen Dänen bei lebendigem Leibe zu verbrennen zu lassen!

Deutschland möge aus dem vorstehenden Mitgeteilten die Fuganwendung ziehen und auch im tiefsten Frieden die Vorsicht nie außer acht lassen, welche einem Volke gegenüber dringend geboten ist, das in der Wahl seiner Mittel keine Strapaze kennt!

Deutsches Reich.

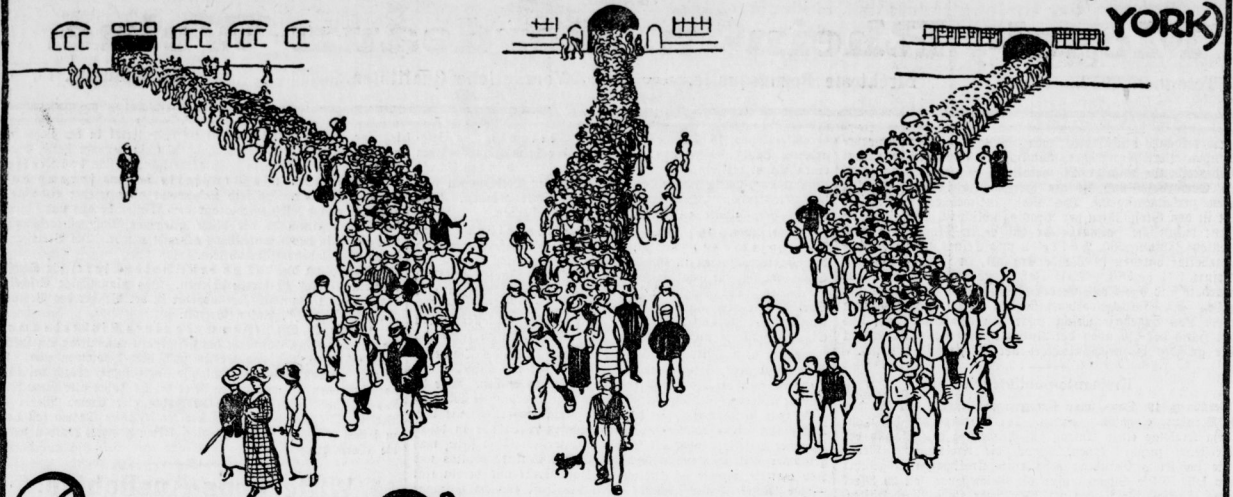
Zur Einberufung des Landtags.

Der Landtag wird sich vermutlich alsbald nach der Eröffnung seiner Session wieder vertagen. Der Zusammentritt erfolgt am dritten Tage nach den Reichstagswahlen, also inmitten des Wahlkampfes um die Stimmzettel. In diesen Tagen wäre eine ordnungsmäßige Beratung im Abgeordnetenhaus, dem unter 443 Mitgliedern bisher etwa 80 Reichstagsabgeordnete angehört haben, kaum zu denken.

STOLWERCK
WIEN

STOLWERCK
LONDON

STOLWERCK
STAMFORD (NEW-YORK)

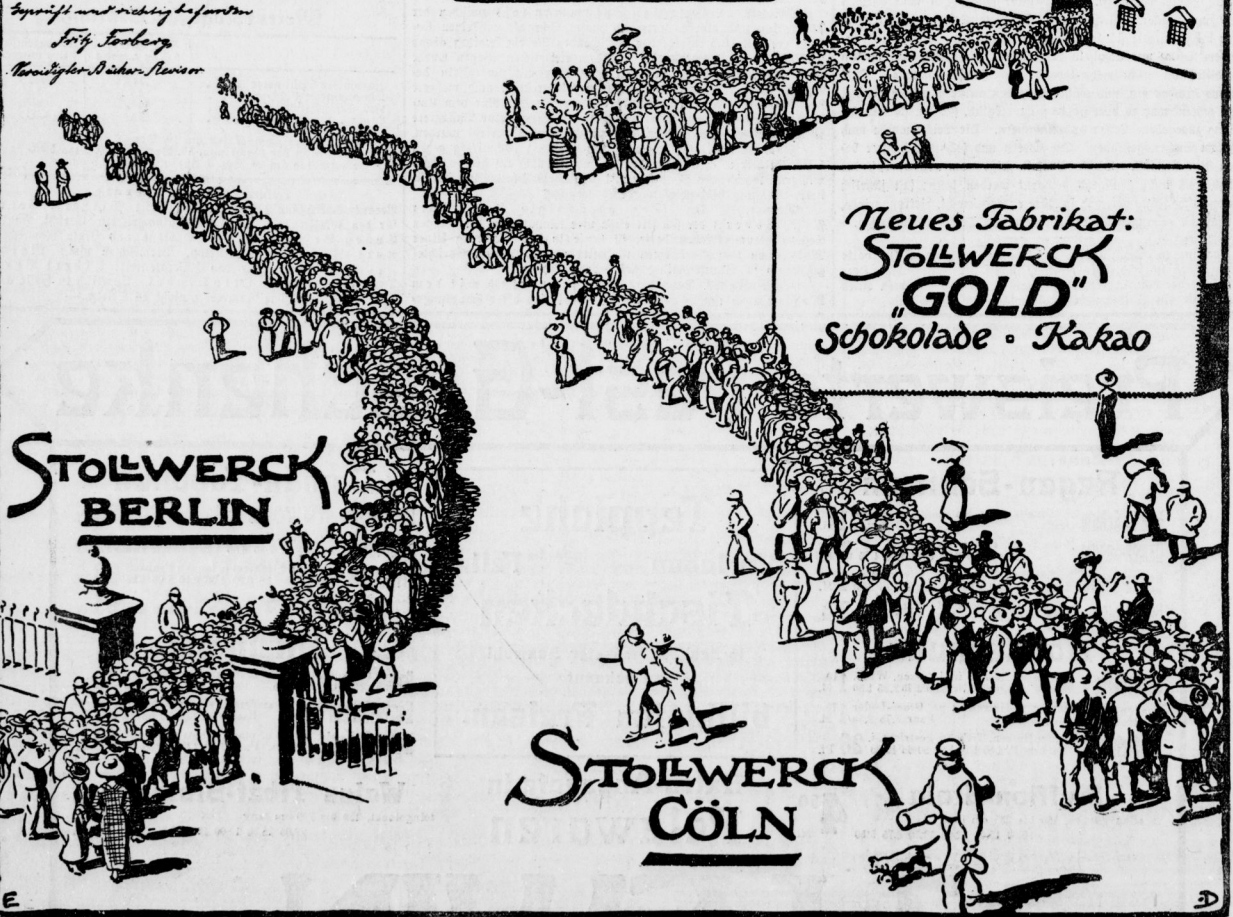


Am heutigen Tage überschritt die
Gesamtzahl der Beschäftigten unserer
Fabriken die Zahl **5600**

Cöln 15. Nov. 1911.

STOLWERCK
PRESSBURG

*Erzeugt und richtig befeuert
Fritz Tschöberl
Königlicher-Bäcker-Meister*



STOLWERCK
BERLIN

STOLWERCK
CÖLN

Durch Qualität zum Erfolg.

